

Buddy Bolden/Wynton Marsalis Story

Autoren: Klaus Huckert / Uwe Lorenz (Radio700)

Anmoderation:

Buddy Bolden (1877 – 1931) war ein amerikanischer Kornettist und Bandleader, der von vielen Autoren als Erfinder des Jazz in New Orleans bezeichnet wird. Er verband unterschiedliche Musikrichtungen zu einer Form, die man erst in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts Jazz nannte. Über den Musiker gab es lange Zeit nur relativ wenige gesicherte Fakten. Neuere Veröffentlichungen, die auf der Digitalisierung von Kirchenbüchern, Gerichtsakten und Krankenblättern basieren, haben mehr Klarheit geschaffen.

Seine Band wurde wahrscheinlich 1895 gegründet und begleitete in New Orleans Paraden und Tanzveranstaltungen. Von 1900 bis 1906 war er der populärste Musiker der Stadt. Leider existieren keine Plattenaufnahmen von ihm. Er soll er eine Musikaufnahme des „**Tiger Rag**“ auf einer Tonwalze (**Edison-Walze**) aufgenommen haben, die aber verschollen ist. Lediglich ein Foto und ein Portrait existieren von ihm. Darüber hinaus sind viele mündliche Erzählungen, Romane, Mythen und Legenden über ihn im Umlauf.

Daniel Pritzker veröffentlichte 2019 einen Spielfilm über das Leben von **Buddy Bolden**. Der Regisseur begleitete das Bolden-Projekt vom ersten Entwurf bis zur Veröffentlichung im Kino, weil er das Leben von Buddy Bolden als "amerikanische Geschichte und Tragödie von mythischem Ausmaß" ansah. Nach über zehn Jahren Arbeit brachte er diesen Film unter dem Titel „**Bolden**“ ins Kino. Die Dreharbeiten selbst begannen im Jahr 2007. Nach Casting-Änderungen wurde der Film 2018 fertiggestellt und ging in die Post-Produktion. Die vorzügliche Begleitmusik schrieb der Trompeter/Kornettist **Wynton Marsalis**. Für uns ist dies Grund die Filmmusik in der ersten Stunde des „Jazz-Cocktails“ näher zu beleuchten.

Informationen zu Buddy Bolden Take 1

Charles Joseph „Buddy“ Bolden wurde am 6. September 1877 in New Orleans geboren. Als Buddy sechs Jahre alt war, starb sein Vater. Danach lebte der Junge bei seiner Mutter und seinen Familienmitgliedern in einer Gegend von New Orleans, die von weißen Einwandern und afroamerikanischen Mitbürgern geprägt war.

Erste Kontakte zur Musik erfuhr der Junge durch den Besuch der Fisk School, wo er wohl mit Operetten und Chor-Gesang in Berührung kam. Zwischen 1884 bis etwa 1894 genoss er eine Schulbildung. Seine Liebe zur Musik wurde durch Besuche von

baptistischen Gottesdiensten, in denen Gospel-Musik eine Rolle spielte, gefördert. Zudem war in seiner Jugendzeit New Orleans voll von guten Musikern, die auf Umzügen, Beerdigungen, Park-Konzerten und in Tanzhallen spielten. Aus der Literatur ist bekannt, dass weit über 30 sogenannte Marching-Bands existierten, die Sonntags auf Umzügen spielten.

In den Jahren 1895 – 1900 unternahm der jugendliche Buddy erste musikalische Versuche mit Bands, die er aus Musikern rekrutierte, die in seiner Nachbarschaft wohnten. Weitere Musiker fand er in Friseurläden, die damals als Vermittlungs- und Kommunikationszentrale für arbeitssuchende Musiker galten. Bevor Bolden ein Star in New Orleans wurde, arbeitete er zusätzlich als Pflasterer und Gelegenheitsarbeiter in einer Fassfabrik. Etwa um 1900 konnte er von seiner Musik leben.

Er leitete dann die erfolgreichste Band in New Orleans und wurde schnell als **King Bolden** bekannt. Diejenigen, die später über seine Spielweise berichteten, nennen meist an erster Stelle seine Lautstärke mit dem Kornett. Der Klarinettist **Alphonse Picou** sagte: "Er war der lauteste den es je gab, weil man Buddys Kornett so laut hören konnte wie das, das Louis Armstrong vor einer Mikrofon-Anlage spielte".

Informationen zu Buddy Bolden Take 2

Zum Privat- und Familienleben von Buddy Bolden gibt es einige Mythen und Legenden, die teilweise belegt aber aus zweiter und dritter Hand stammen. **Sidney Bechet**, der 1897 geboren wurde und damit zwanzig Jahre jünger als Bolden ist, schreibt in seinen Memoiren: „Buddy trank sehr hart....Er lebte schnell....Er lebte mit drei oder vier Frauen gleichzeitig....“ **Bechet** kann dies nur aus Erzählungen von anderen Personen kennen, da er zu dem Zeitraum als Buddy populär war, ein kleiner Junge war. Belegt ist, dass Buddy Bolden 1902 Nora Bass heiratete und 1903 mit ihr eine Tochter namens Beredine hatte. Die Popularität des Kornettisten in New Orleans dauerte von 1900 – 1906. 1906 begann er sich über starke Kopfschmerzen zu beklagen. Er verlor bald seine Spielfähigkeit und wurde im April des folgenden Jahres in eine Nervenheilstätte eingewiesen, da Ärzte bei ihm Schizophrenie diagnostizierten. Obwohl er gegen Ende des Ersten Weltkriegs vorübergehend entlassen wurde und kurz bei seiner Mutter und Schwester Cora in New Orleans blieb, hatte sich sein Gesundheitszustand nicht gebessert, und er wurde bald wieder in die Nervenheilstätte gebracht. Dort lebte er bis zu seinem Tod am 4. November 1934.

Infos zu Wynton Marsalis Take 3

Wynton Marsalis, der große Teile des Soundtracks zum Film **Bolden** geschrieben hat, ist ein afroamerikanischer Trompeter, der als Komponist, Arrangeur, Big-Band-Leiter und Jazzhistoriker arbeitet. Er stammt aus einer sehr musikalischen Familie, die mehrere exzellente Jazz-Musiker hervorgebracht hat, so z.B. sein Vater, der Pianist **Ellis Marsalis**, oder sein Bruder, der Saxophonist **Branford Marsalis**. **Marsalis** griff bei der Produktion der Filmmusik auf eine Reihe bekannter Musiker-Größen zurück, die dem „The Jazz at Lincoln Center Orchestra“ angehören bzw. sich in deren Umfeld bewegen. Seit fast 30 Jahren leitet der Trompeter das genannte Orchester. Sein Ziel ist es, das Erbe des amerikanischen Jazz zu erhalten und gleichzeitig eine moderne Interpretation des klassischen Swings zu liefern.

Wynton Marsalis sagt zu der Musik von **Buddy Bolden**: „Er war die erste Person, die realisierte, dass man den religiösen Gospel-Gesang der afro-amerikanischen Community mit dem Rhythmus der Straße kombinieren musste, um etwas Neues zu kreieren, das wir heute Jazz nennen. Dazu fügte er mit Ragtime, Blues, europäischer Tanzmusik, Chorälen oder Marschmusik möglichst Gegensätzliches zusammen.“ In Interviews erklärte der Trompeter/Kornettist seinen Versuch einen teilweise authentischen Soundtrack abliefern zu wollen. Da keine Plattenaufnahmen von **Bolden** existieren, nahm er Einblicke in Boldens Repertoire, Interviews mit Zeitzeugen aus der Literatur über **Bolden**. Zusätzlich erleichterten sein Wissen über Musiker und Bands aus der Zeitperiode 1890 - 1930 die Komposition. In seinem Blog berichtet **Marsalis**, dass er sich auf die auf Platten veröffentlichte Spielweise von **Freddie Keppard**, **Bunk Johnson** und **King Oliver** stützte. In der Literatur ist man der Meinung, dass das Spiel von **Freddie „King“ Keppard** wohl am ehesten der Spielweise von **Buddy Bolden** entsprach und nach 1906 die Führungsposition in New Orleans des kranken Kornettisten übernahm. Versuche, den Sound von Bolden nachzuahmen, gab es u.a. auch in England durch den Kornettisten **Humphrey Lyttelton**, der 1986 die LP „Gonna Call my Children home – The World of Buddy Bolden“ einspielte.

Infos zum Film/Büchern/CD Take 4

Daniel Pritzker nutzte für das Schreiben des Drehbuches vor allem zwei Quellen von Jazz-Historikern des New Orleans-Jazz. Dies ist das 1998 erschienene Buch des Gitarristen/Banjoisten **Danny Barker** („Buddy Bolden and the last days of Storyville“) und die vorzügliche Dokumentation von **Donald Marquis** („In search of Buddy Bolden – First man of Jazz“). Der Film von Daniel Pritzker kann in Deutschland zur Zeit nur bei einem großen Versandhändler auf Englisch gestreamt werden.

Mehrere Romane/Theaterstücke, die hauptsächlich auf fiktiven Ereignissen basieren, sind über Jazz-Legende geschrieben worden.

Die Handlungsabläufe des Spielfilmes „Bolden“ sind absolut verwirrend ineinander geschachtelt. Auch die Vielzahl von mystischen Allegorien, nichtlineare Szenen und Traumsequenzen machen den Film unnötig kompliziert. Ohne Vorkenntnisse des Lebens von Buddy Bolden ist der Film leider nicht zu verstehen.

Einige sehr gute Szenen (Fallschirmabsprung von **Buddy Bolden** aus einem Heißluft-Ballon über dem Lincoln-Park, Integration eines Konzertes von **Louis Armstrong** in den Film, Tanzhallen-Szenen und die Schlusszene des fiktiven Kornett-Duettes **Louis Armstrong** mit **Buddy Bolden**) sind im Film zu sehen. Der Star ist aber die Filmmusik von **Wynton Marsalis**. Leider ist die Filmmusik – wie so oft im Filmgeschäft - nur immer in kurzen Abschnitten zu hören und zu sehen.

Marsalis agiert auf dem Soundtrack seiner CD mit Trio-, Septett- oder Tentett-Besetzung. In der Septett-Besetzung lehnt er sich in der Instrumentenauswahl der Buddy Bolden Band an. Das Kornett bzw. die Trompete spielt die Melodie und improvisiert, die Posaune (häufig ist dies die heute nicht mehr sooft zu hörende Ventil-Posaune) liefert Gegenmelodien als Fill-Ins. Verblüffend aber historisch korrekt werden zwei Klarinetten (Bb- und C-Klarinette, *gesprochen wird die Bb-Klarinette im Deutschen als B-Klarinette*) verwendet. Die C-Klarinette übernimmt dabei den Part des Umspielens der Melodie. Sie erzeugt einen fröhlichen, „zickig“ klingenden New-Orleans-Sound. Bass, Gitarre/Banjo und Drums liefern den Drive und Rhythmus der Musik.

Für Liebhaber des frühen Jazz ist diese CD ein Muss-Kauf.

Abmoderation

Buddy Bolden bleibt eine schwer fassbare Legende und Mythos. Dies erklärt sich dadurch, dass einige Informationen über seine Person, seine Musik und seine Krankheit auf mündlichen Überlieferungen, Hörensagen und Gerüchten basieren. Natürlich auch auf fehlenden Aufzeichnungen seiner Musik auf Speichermedien. **Daniel Pritzker** und **Wynton Marsalis** haben mit ihren Arbeiten dem frühen New Orleans-Jazz ein Denkmal gesetzt. Natürlich sollen die Buchautoren **Danny Barker** und **Donald Marquis** nicht bei dieser Aufzählung vergessen werden. **Boldens** persönliche Herangehensweise an die von ihm gespielte Musik ist ein erster Meilenstein auf dem Weg zum Jazz. Für die Interessenten des frühen Jazz sei jetzt schon erwähnt, dass der „Jazz-Cocktail“ noch dieses Jahr eine weitere Sendung über den frühen Jazz produzieren wird. Mittelpunkt dieser Sendung wird der Kornettist **Bix Beiderbecke** sein.

Playlist der Sendung

BUDDY BODLEN STORY FEAT WYNTON MARSALIS / HUMPHREY LYTTTELTON

RED HOT MAMMAS

MUSKRAT RAMBLE

WHOA YOU HEIFER

BOLDEN JUMP

TIMELESNESS

YOU RASCAL YOU

BASIN STREET BLUES

DINAH

COME ON CHILDREN

MAKE ME A PALLET ON THE FLOOR (HUMPREY LYTTLETON)

MY BUCKET'S GOT A HOLE IN IT (HUMPHREY LYTTTELTON)

BUDDY S LAST PARADE (HUMPHREY LYTTTELTON)

STARDUST

BUDDY'S HORN

BLACK AND BLUE

FUNKY BUTT

TIMELESNESS (SHORT VERSION)

HAVE YOU MET MISS JONES ROBBIE WILLIAMS

MIDNIGHT INDIGO LAMBERT HENDRICKS & ROSS

TRISTEZA BADEN POWELL

ROUND MIDNIGHT ELLA FITZGERALD

BLUES IN THE NIGHT CLYDE MCCOY

KISSING A FOOL GEORGE MICHAEL

A NIGHT IN TUNESIA RED GARLAND

THE SIDEWINDER LEE MORGAN
NIGHT AND DAY BILL Y BUTTERFIELD
IN THE HEAT OF THE NIGHT NANCY WILSON
SO WHAT RONNY JORDAN
SOMEONE TO WATCH OVER ME BLOSSOM DEARIE
BACK HOME AGAIN IN INDIANA OSCAR PETERSON & ALBERT KING

Verwendete Quellen:

CD/LP/Film:

Wynton Marsalis: CD Bolden, Blue Engine Records 2019

Humphrey Lyttelton: LP Gonna Call my Children home -The World of Buddy Bolden. Calligraphs Records 1986

Daniel Pritzker: Spielfilm Bolden, 2019, Streaming auf www.amazon.de

Bücher:

Dan Barker (Ed.: Alyn Shipton): Buddy Bolden and the Last Days of Storyville, Continuum International Publishing Group 2001 (auf ca. 50 Seiten wird Buddy Bolden aufgrund eines Interviews, das der Gitarrist/Banjoist Danny Barker 1955 mit einem Zeitzeugen in New Orleans führte, charakterisiert)

Sidney Bechet: Treat it gentle, Da Capo Press 2002

Nicholas Christopher: Tiger Rag, dtv 2014, Originalausgabe: Tiger Rag, The Dial Press 2013 (Räuber-Pistole zu der Suchen nach dem „heiligen Gral der Jazzgeschichte“ (Originalzitat) – der Edison-Walze, die angeblich von der Buddy Bolden-Band aufgenommen wurde). Fiktion, maximal Urlaubs-Lektüre.

Daniel Hardie: The Loudest Trumpet: Buddy Bolden and the Early History of Jazz (Englisch) Taschenbuch, Universe 2000 (Teile des Buches können kostenfrei unter <https://books.google.de/books?id=LVOEZS3vub8C&printsec=frontcover&hl=de#v=onepage&q&f=false> abgerufen werden)

Donald M. Marquis: In the Search of Buddy Bolden - The first Man of Jazz -, Louisiana State University Press, überarbeitete Version 2005 (eine erste Version erschien bereits 1978, die neuere Version enthält Korrekturen und neuere Erkenntnisse zu Bolden)

Michael Ondaatje: Buddy Bolden's Blues, Hanser 1995, aus dem Englischen von Adelheid Dormagen, ISBN 3-446-17338-2, erschienen auch bei dtv als Taschenbuch 1997

Originalausgabe: „Coming Through Slaughter“, 1976, House of Anansi Press, Toronto
(hervorragender, literarischer Text zum Leben von Buddy Bolden, einer der besten Jazz-Romane, daraus resultierend ein Theaterstück)

Internetquellen:

<https://www.jazziz.com/tag/buddy-bolden/>

<https://syncopatedtimes.com/bolden-soundtrack/>

<https://www.spiegel.de/kultur/literatur/nicholas-christopher-tiger-rag-ueber-jazz-erfinder-buddy-bolden-a-977182.html>

www.wikipedia.org (englische Version): Stichwort Buddy Bolden